



Seite 3:  
Landtagskandidatin für den Salzlandkreis:  
Henriette Krebs



Seite 4:  
Frauentagsaktionen im Salzlandkreis



Seite 5:  
Amira Mohamed Ali im Salzlandkreis zu  
Gast

# DIE LINKE ZEITUNG

3 / 2021

Spende erbeten

Zeitung der Partei DIE LINKE des Kreisverbandes Salzlandkreis



## PACKEN WIR'S GEMEINSAM AN!

Rückblick auf den Bundesparteitag

„So einen Parteitag habe ich auch noch nicht erlebt“, staunte eine langjährige Genossin am Sonnabend. Der erste Digital-Parteitag der LINKEN näherte sich da schon dem Ende. Neben der Bühne mit dem Tagungspräsidium witzelten die beiden Travestie-Kabarettist:innen Inge Borg und Gisela Sommer. Man hatte extra einen Imbisswagen in

die Halle gefahren, der den beiden als Bühne diente. Gerade hatten Inge und Gisela „Geschäftsordnungsantrag“ zum Wort des Jahres gekürt. Befreites Gelächter im Saal.

Tatsächlich war die Stimmung unter den Anwesenden sehr gut. Der erste Digital-Parteitag der LINKEN lief weitaus besser, als manche befürchtet hatte. Zwar hakte die

Technik zuweilen und auch einige Delegierte hatten Schwierigkeiten mit der Software, doch gelang es der LINKEN, einen echten Parteitag „zu digitalisieren“. Es gab Reden und Gegenreden, Abstimmungen und Wahlen und eben Geschäftsordnungsanträge – alles online.

Fortsetzung auf Seite 2

Die neuen Parteivorsitzenden nach ihrer Wahl; Foto: privat

### Leitantrag mit großer Zustimmung

Als Zentrale diente die Berliner STATION, ein ehemaliger Postbahnhof. Hier saßen das Tagespräsidium, die alten und neuen Vorsitzenden sowie viele Mitglieder des Parteivorstands. Die Bilanz der beiden Tage kann sich sehen lassen: Zwei neue Vorsitzende, ein neuer Parteivorstand und ein Leitantrag, der von 85 Prozent aller Delegierten mitgetragen wurde. Unter dem Titel „Wie wir gerecht aus der Krise kommen“ finden sich Forderungen nach einem sozialen und ökologischen Systemwechsel und einer gerechten Umverteilung von Einkommen und Vermögen. Zudem stellt DIE LINKE klar, dass sie sich nicht an einer Regierung beteiligen werde, „die Aufrüstung und Militarisierung vorantreibt, die Kriege führt oder Kampfeinsätze der Bundeswehr im Ausland zulässt.“ Ein deutliches Signal an jene, die glauben, DIE LINKE würde ihre friedenspolitischen Grundsätze für Rot-Rot-Grün opfern.

Wobei die Wahl im Netz tatsächlich nur ein erster Schritt war. Bereits am Sonntag wurden

Briefwahlunterlagen in der Berliner Parteizentrale eingetütet. Zwar wurde das Parteiengesetz im Zuge der Pandemie etwas nachgebessert, sodass Online-Parteitage nun möglich sind. Allerdings darf die Wahl der Parteivorsitzenden nicht online vollzogen erfolgen. Sie muss per Briefwahl bestätigt werden. Dementsprechend war am Sonntag Handarbeit angesagt. Viele freiwillige Helfer:innen hatten sich aber bereit gefunden und so war die Sache schnell erledigt. Ohnehin wurde der Parteitag ganz erheblich von Freiwilligen getragen. Ob im Twitter-Team, als Putzkraft oder im Technik-Support: Viele Genoss:innen opferten ihr Wochenende für das Gelingen des digitalen Experiments.

### Die Zeit der Grabenkämpfe ist vorbei

Dieser Parteitag hat auch gezeigt, dass die Zeit der heftigen Grabenkämpfe vorbei ist. Oder um es mit den Worten von Bundestagsfraktionschef Dietmar Bartsch zu sagen: „Lasst uns gemeinsam die politischen Gegner in den Fokus nehmen! Lasst uns positiv über unser Spit-

zenpersonal reden! Packen wir's gemeinsam an!“ Tatsächlich macht sich Aufbruchsstimmung breit. Während die neuen Vorsitzenden ihre Büros im Berliner Karl-Liebknecht-Haus beziehen, formiert sich auch der Parteivorstand neu. Als stellvertretende Parteivorsitzende sitzen Martina Renner, Katina Schubert, Jana Seppelt, Tobias Pflüger, Ali-Al Dailami und Ates Gürpınar nun im erweiterten Parteivorstand. Dort sind auch Bundesschatzmeister Harald Wolf und Bundesgeschäftsführer Jörg Schindler wieder vertreten. Beide wurden auf dem Parteitag ohne Gegenkandidaturen wiedergewählt.

Unter den insgesamt 44 Mitgliedern des Parteivorstands sind viele neue Gesichter, darunter die 26-jährige Gewerkschaftssekretärin Birgül Tut oder der Ökonom Maximilian Becker. Daneben aber auch „gestandene“ Genoss\*innen wie Katrin Lompscher, Axel Troost oder Wulf Gallert.

Fabian Lambeck

## DIE MITGLIEDER DES NEUEN PARTEIVORSTANDS:

### Parteivorsitzende:

Susanne Hennig-Wellsow  
Janine Wissler

### Bundesschatzmeister:

Harald Wolf

### Parteivorstand:

Daphne Weber  
Bettina Gutperl  
Friederike Benda  
Katrin Lompscher  
Margit Glasow  
Melanie Wery-Sims  
Julia Schramm  
Simone Luedtke  
Birgül Tut  
Kerstin Köditz  
Sabine Skubusch

Maja Tegeler  
Kenja Felger  
Antje Behler  
Didem Aydurmus  
Kerstin Eisenreich  
Michaela Sojka  
Jan van Aken  
Konstantin Gräfe  
Dr. Martin Schirdewan  
Dr. Axel Troost  
Johannes König  
Jan Richter

Niema Movassat  
Tobias Bank  
Frank Tempel  
Lorenz Gösta Beutin  
Maximilian Becker  
Janis Ehling  
Dr. Ilja Seifert  
Raul Zelik  
Stefan Hartmann  
Thies Gleiss  
Wulf Gallert

### Stellvertretende

### Parteivorsitzende:

Katina Schubert  
Jana Seppelt  
Martina Renner  
Ali Al Dailami  
Ates Gürpınar  
Tobias Pflüger

### Bundesgeschäftsführer:

Jörg Schindler

## Bericht vom Bundesparteitag

Tobias Pochanke, DIE LINKE Saale-Wipper

Während die durch Covid 19 verursachte Pandemiesituation die Welt, das Land und die Gesellschaft seit über einen Jahr fest im Griff hat, musste sich auch DIE LINKE der Herausforderung stellen und den nun 2 mal verschobenen und in seiner Durchführung mehrfach veränderten Bundesparteitag abhalten. Die ursprünglich im links regierten Thüringen für Juni letzten Jahres geplante erste Tagung des siebenten Parteitages fand am Ende an zwei Tagen und für die Masse der Delegierten lediglich online am letzten Februarwochenende statt. Vorausgesetzt waren die entsprechende Technik und eine halbwegs stabile Internetverbindung. Bei letzterem waren strenge Disziplin und Enthaltensamkeit der Mitbewohner eines in einer ländlichen und von der digitalen Zivilisation weitestgehend abgehängten Parteitagsdelegierten gefragt. Für die technische Durchführung über das Programm OpenSlides gab es in der Vorwoche zwei Probeläufe, bei der alle Fragen und Probleme aus dem Weg geräumt werden konnten.

Außerdem gab es am Sonntag vor dem Parteitag noch eine Online-Beratung zu den Änderungsanträgen zum Leitantrag an der neben den Antragsstellern und Vertretern des Parteivorstandes auch die Parteitagsdelegierten teilnehmen konnten. Letzteres ist sicherlich auch für die Zeit nach Corona hilfreich und empfehlenswert. Die Ergebnisse sind allgemein bekannt. Unsere bisherige Doppelspitze bestehend aus Katja Kipping und Bernd Rixinger trat nach acht Jahren nicht wieder an. Eine neue Ära mit einer rein weiblichen Doppelspitze nahm mit dem neu gewählten Parteivorstand ihre Arbeit auf. Janine Wissler aus Hessen und Susanne Hennig-Wellsow aus Thüringen werden DIE LINKE nun zukünftig führen. Sachsen-Anhalt ist mit Jörg Schindler, Kerstin Eisenreich und Wulf Gallert vertreten. Im Leitantrag wurden die Positionen der LINKEN auch im Hinblick auf die anstehenden Wahlen noch einmal bekräftigt. Dabei geht es unter anderem um

• 500 Euro mehr Grundgehalt für Pflegekräfte

• eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs durch Gebührenfreiheit  
• schnellstmögliche Einführung eines sanktionsfreien Mindesteinkommen in Höhe von 1200 Euro netto und eine Kindergrundsicherung von rund 600 Euro  
• ein gesetzlicher Mindestlohn von 13 Euro  
• Einführung einer Vier-Tage-Woche begrenzt auf 30 Wochenstunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich  
• Abrüstung und gerechte Handelsbeziehungen  
• Ausstieg aus der Kohle als Energiequelle bis 2030  
• Wiedereinführung der Vermögenssteuer und Reform der Erbschaftssteuer Auch wenn dieser Digital-Parteitag keine dauerhafte Alternative zu einem Präsenzparteitag darstellen konnte, so funktionierte die Wahlen zum Vorstand und die Abstimmungen weitestgehend reibungslos. Selbst auf das traditionelle Singen der Internationalen musste am Ende niemand verzichten – zwar jeder für sich aber dennoch gemeinsam.

## Landtagskandidatin für den Salzlandkreis: Henriette Krebs aus Bernburg

Ich bin Henriette Krebs und komme aus der Region: in Bernburg geboren, aufgewachsen und auch dort zur Schule gegangen. Nach dem Abitur habe ich fünf Jahre in Bayern und Sachsen gelebt, habe Ausbildung und Studium beendet und bin dann 2010 der Liebe wegen wieder nach Bernburg zurückgekehrt. Ich bin ausgebildete Werbekauffrau und Kommunikationswissenschaftlerin, 35 Jahre alt, habe zwei wundervolle Töchter und lebe in einer festen Partnerschaft. Unsere eigene kleine Familie, unsere beiden großen Familien und verlässliche Freunde vervollständigen mein soziales Gefüge, das mich immer wieder erdet, unterstützt und bei Bedarf auch wieder geraderückt. Mein Tag beginnt mit einer guten Tasse Kaffee und dann bin ich bereit für alle kleinen und großen Aufgaben.

Jahrzehntelang haben sich Eltern auf die Fahne geschrieben, dass es ihren Kindern einmal besser gehen soll als ihnen. Dahinter stand der Glaube an einen immer weiterwachsenden Wohlstand in der Gesellschaft. Die Finanzkrise, globale Unsicherheiten und zuletzt die Corona-Pandemie haben diesen Glauben erheblich erschüttert. Die sozialen und finanziellen Brüche in unserer Gesellschaft sind offen sichtbar. Der Abstand zwischen hohen und niedrigen Einkommen in Deutschland wächst durch die Corona-Pandemie weiter. Menschen mit schon



Henriette Krebs; Foto: Iurii Nechyporenko

vorher niedrigen Einkommen sind im bisherigen Verlauf der Krise fast doppelt so häufig von Einbußen betroffen wie Menschen mit hohen Einkommen.

Wenn finanzielle Sorgen und Zukunftsängste die Familien beschäftigen und jeden weiteren Gedanken verdrängen, gerät Bildung aus dem Blick. Es muss daher kontinuierliche Aufgabe der Politik sein, allen Kindern und Jugendlichen eine gute schulische Ausbildung in Sachsen-Anhalt zu garantieren - und zwar unabhängig von der finanziellen Lage des Elternhauses. Das fängt bei kleinen Dingen an, etwa dass Schulbücher in der Schule ausgeliehen werden können. An manchen Schulen ist das die Regel, an anderen Schulen sind Leihexemplare leider die Ausnahme. Und es geht mit großen Dingen wei-

ter. Nach wie vor haben wir in Sachsen-Anhalt mit einem Mangel an Lehrerinnen und Lehrern zu kämpfen. Wie wollen wir denn kluge Köpfe ausbilden und für das Leben nach der Schule fit machen, wenn zu viele Unterrichtsstunden, infolge des Lehrermangels, entfallen? Es braucht schlichtweg mehr Lehrerinnen und Lehrer für eine gute Bildung und vor allem für eine flächendeckende Unterrichtsversorgung in Sachsen-Anhalt.

Noch ein Gedanke zum Abschluss: Die Digitalisierung nimmt in allen Bereichen des Lebens, insbesondere aber in der Arbeitswelt einen immer größeren Raum ein. Auf diese Anforderungen muss die jetzige Generation schnellstens und bestens vorbereitet werden. Das setzt zwei Dinge voraus: eine entsprechende IT-Ausstattung und qualifiziertes pädagogisches Personal. Wenn Schülerinnen und Schüler in der Zukunft wirklich einmal an allen Schulen die Möglichkeit haben, mit mobilen Endgeräten zu arbeiten, dann muss es auch genügend Lehrkräfte geben, die ihnen das nötige Wissen zum digitalen Lernen und Arbeiten vermitteln können.

Es gilt, in den nächsten Jahren noch einiges an großen und kleinen Aufgaben für eine bessere Bildung zu meistern. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich diese Aufgaben angehen.

Henriette Krebs, Kreisvorsitzende

## Chris Scheunchen Bundestagskandidat für Magdeburg und Schönebeck

Am 19.02.2021 fand eine Gesamtmitgliederversammlung des Wahlkreises 69 zur Bundestagswahl statt. Zur Gesamtmitgliederversammlung waren die Genossinnen und Genossen des Stadtverbandes Magdeburg und des Ortsverbandes ELSALAND eingeladen. Zum Ortsverband ELSALAND gehören die Mitglieder aus Schönebeck, Barby, Calbe und Bördeland. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Direktkandidaten für die Bundestagswahl im Wahlkreis 69. Nach der Konstituierung gab es Redebeiträge des Stadtverbandes Magdeburg sowie des Ortsverbandes



Chris Scheunchen; Foto: privat

Schönebeck. Die Vorsitzende des Ortsverbandes ELSALAND informierte kurz über die Aktivitäten des Ortsverbandes ELSALAND und insbesondere über die gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fraktionen in den Städten und Gemeinden.

Zur Wahl des Direktkandidaten stellten sich 2 Genossen aus dem Stadtverband Magdeburg. Mehrheitlich wurde in geheimer Abstimmung der Genosse Chris Scheunchen gewählt.

Christa Beier, DIE LINKE ELSALAND

## Impfstofflizenzen freigeben – Leben weltweit retten

Unter dem Motto „Menschen vor Profite! Jetzt Impfstofflizenzen freigeben - Leben weltweit retten“ haben Eva von Angern, die Spitzenkandidatin der LINKEN zur Landtagswahl, und Henriette Krebs, LINKE Kreisvorsitzende, Anfang März in Schönebeck eine 5 Meter hohe Leinwand auf dem Marktplatz präsentiert.

Die LINKE will mit dieser Aktion vor allem auf ihre Forderung nach einer schnelleren Produktion der Impfstoffe aufmerksam machen. Die wird auch dadurch verhindert, dass große Pharmakonzerne die Lizenzen nicht zur Pro-

duktion durch andere freigeben, weil sie offenbar der Meinung sind, erstmal selbst Geld mit dem Impfstoff verdienen zu müssen. Und dass, obwohl die Entwicklung der Impfstoffe mit Millionen Steuergeldern von uns allen mitfinanziert worden ist.

Zur aktuellen Situation sagte Eva von Angern: „Wir alle haben den Lockdown langsam aber sicher satt! Dennoch muss gelten: Wir brauchen einen Dreiklang zur Eindämmung der Pandemie, der ein hohes Tempo bei den Impfungen, flächendeckende Schnelltest und eine strenge

Beibehaltung der Hygienemaßnahmen vorsieht. Eine hohe Akzeptanz der Maßnahmen kann nur erreicht werden, wenn der Ministerpräsident endlich den Landtag, Verbände, Kammern und Vereine in die Erarbeitung von Eindämmungsverordnungen einbezieht.“

Ihre Forderung nach kostenfreien FFP2-Masken hat DIE LINKE dadurch unterstrichen, dass die Beteiligten an der Aktion selbst solche Masken an interessierte Bürgerinnen und Bürger verteilt haben.

Sabine Dirlich, DIE LINKE ELSALAND

# Für die Gleichstellung der Frauen auch in Zeiten der Pandemie

Ernst Hermann Brink, DIE LINKE Saale-Wipper

Auch 110 Jahre nach dem ersten international begangenen Frauentag und genau 102 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts im Jahre 1919 ist Deutschland von einer wirklichen Gleichstellung von Frauen und Männern weit entfernt. Das Einkommen von Frauen liegt etwa 20% unter denen von Männern. Frauen sind viel häufiger von Einkommens- und Altersarmut bedroht. Die Negativentwicklung, dass immer mehr Frauen in Teilzeit oder in schlecht bezahlten frauentypischen Berufen zu Niedriglöhnen arbeiten, müsse durchbrochen werden, da dieser Teufelskreis in Altersarmut enden werde. Es ist höchste Zeit, dass Frauen von ihrer Arbeit gut leben können. Frauen müssen endlich für gleichwertige Arbeit auch gleich bezahlt werden. Dazu gehört eine existenzsichernde und eigenständige Rente, die ihnen auch im Alter ein menschenwürdiges Leben ohne finanzielle Abhängigkeit von anderen ermöglicht.

Um den Frauen, die in der Kindererziehung und Bildung einen entscheidenden Anteil bei der allseitigen Entwicklung unseres Nachwuchs leisten, hat der linke Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Güsten Ernst Hermann Brink den Erzieherinnen in der Kindertagesstätte „Güstener Spatzen“, der Kindertagesstätte „Pünktchen`s Stromerland“ und den Lehrerinnen der Güstener Grund- und Sekundarschule Nelken überreicht. Er bedankte



Nelke für Kita-Leiterin Juliane Redlich; Foto: privat

sich bei allen Frauen für ihre aufopferungsvolle Arbeit gerade in Zeiten der Pandemie. Wenn die Erzieherinnen und Lehrerinnen nicht in den letzten Monaten für die Kinder da gewesen wären, hätten viele Eltern nicht arbeiten gehen können. Trotz nicht vorhandener Laptops und teilweise kein W-Lan wurden die Aufgaben an die Schüler verteilt und die zurückgebrachten Ergebnisse kontrolliert und bewertet. Auch beim jetzt einge-

schränkten Regelbetrieb leisten viele Lehrerinnen mehr Stunden um den Jugendlichen den Lernstoff in den einzelnen Gruppen bestmöglich zu vermitteln. Wichtig für die Schulen ist, dass sich die Voraussetzungen für ihre Arbeit verbessern. Die Regierung verspricht im Digitalpakt Laptops und besseres WLAN für alle. Die Erzieherinnen in den Kindertagesstätten hatten im letzten Jahr viel zu tun, da die Kinder in kleineren Gruppen betreut werden mussten. Im zurzeit stattfindenden Regelbetrieb besteht die Schwierigkeit die Kinder in ihrem Bewegungsdrang im Zaum zu halten. Frau Redlich von der Kita „Pünktchen`s Stromerland“ im Ortsteil Osmarsleben sagte: „Wir sind froh, wenn wieder Normalbetrieb herrscht!“ Den Kindern fehlen die Feste, Feiern und das Wegfahren in Tierpark oder zu anderen Zielen.

Für den Stadtrat Brink steht fest: „Wir müssen dafür sorgen, dass die Berufe der Sozialen Arbeit, Gesundheit, Bildung, Erziehung und haushaltsnahe Dienstleistungen endlich gesellschaftlich und finanziell aufgewertet werden. Wir wollen Gleichberechtigung für alle. Nicht nur am Internationalen Frauentag sondern auch an allen anderen Tagen im Jahr.“ Auf dem Weg zur völligen Gleichstellung benötigen wir noch weitere Anstrengungen. Frauen müssen endlich so viel verdienen wie Männer.

## Der 110. Internationaler Frauentag in Bernburg - dieses Jahr ein wenig anders als sonst

Henriette Krebs, Direktkandidatin im Wahlkreis Bernburg

Es ist 2021, der 110. Internationale Frauentag steht an und noch immer befinden wir uns in Pandemiezeiten. Was sonst am Frauentag für uns normal und eine langjährige Tradition war, musste dieses Jahr neu gedacht werden. Wir haben lange überlegt, ob wir etwas machen können und wenn ja was. Am Ende stand der Plan, dass ich als Direktkandidatin für den Wahlkreis Bernburg zusammen mit unserer Ortsvorsitzenden Elke Rehmann 110 Rosen an die Frau bringen sollte. Gerade in den letzten Monaten haben Frauen Unglaubliches geleistet. Sie haben zwischen Arbeit, Homeschooling, Versorgung von Angehörigen in Quarantäne und Kinderbetreuung jongliert. Sie waren in Kurzarbeit, mussten das Geld und auch an manchen Stellen die Familie zusammenhalten. Jeder dieser tollen Frauen hätte am 08. März 2021 eine Blume verdient. Da dies nun leider nicht möglich war, haben wir uns entschieden, stellvertretend für alle Frauen einige Frauen in den Kindertagesstätten im Gebiet von Bernburg zu würdigen. Denn ohne die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher hätten andere Frauen (und natürlich auch Männer) nicht arbeiten gehen können und dies wollten wir an diesen Tag hervorheben.



Blumenaktion in Bernburg; Foto: privat

So starteten Elke und ich bei der Kita „Benjamin Blümchen“ und übergaben die ersten Blumen von Frau zu Frau an die Kita-Leitung Frau Schmidt, parallel überreichte Karsten Noack weitere Blumen in der Kita „Löwenzahn“. Nach 2 Kindereinrichtungen in kommunaler Hand wollten wir auch die Kindertagesstätten in freier Trägerschaft nicht außen vorlassen. Daher stand als Nächstes die Kindertagesstätte „Kleine Stifte“ bei Kaufland auf unseren Tourplan, wo wir herzlichst begrüßt wurden. Nach einem kurzen Gespräch auf dem Spielplatz und der Übergabe der Blumen an die anwesenden Erzieherinnen und die dortige Kita-Leitung Frau Schmidt ging es nach einem kurzen Abstecher beim Mehrgenerationenhaus weiter nach Neuborna. Kurz vor dem Mittagessen wurden wir in der Kita „Sonnenkäfer“ auch dort herzlichst begrüßt und konnten noch schnell unsere Blumen und Glückwünsche überbringen.

Alle Frauen haben sich sehr über die kleine Aufmerksamkeit gefreut und allen war auch gemeinsam der Wunsch nach mehr Normalität. Dem kann ich mich nur anschließen und hoffen, dass es 2022 wieder ein wenig mehr traditioneller bei unserem Frauentag zugehen wird.

## Frauentag 2021 in Staßfurt

Klaus Magenheimer, Ortsvorsitzender

Traditionell beging der Ortsverband den Frauentag gemeinsam mit der Volkssolidarität in deren Begegnungsstätte. Bei Kaffee und Kuchen und einem Kulturprogramm wurden einige gesellige Stunden verbracht. In kurzen Reden wurde Bezug auf den Anlass genommen, das Erreichte eingeschätzt aber auch auf die Ungleichbehandlung der Frauen in unserer Gesellschaft aufmerksam gemacht. In diesem Jahr war alles anders. Keine öffentlichen Würdigungen und Zusammentreffen

waren möglich. Aus diesem Grund hatte sich der Ortsvorstand entschlossen, bestimmte Einrichtungen nach vorheriger Anmeldung zu besuchen und kleine Blumengrüße sowie Glückwunschkarten der Partei zu übergeben. Siegfried Mahlfeld und Klaus Magenheimer verabredeten sich in Kindertagesstätte in Löderburg mit der Leiterin Frau Beate Koch. Am im vergangenen Jahr frisch eingesetzten Patenbaum der Stadtratsfraktion wurden die Grüße des Ortsverbandes überbracht. Gleiches

geschah in der Kita „Spatzennest“, in Staßfurt. Hier fand ein Zusammentreffen mit der Leiterin Frau Schmidt statt. Sie nahm mit Freude die Grüße unseres Ortsverbandes entgegen. Auch in der Tafel der AWO gab es die freundliche Begegnung mit der Leiterin Frau Jerowin. Im Rathaus in der Hohenerxlebener Straße wurden durch den Orts- und Fraktionsvorsitzenden alle weiblichen Mitarbeiterinnen mit einer Blume beschenkt. Die Reaktion darauf war freundlich.

## Amira Mohamed Ali und Evas von Angern unterwegs in Schönebeck

Sabine Dirlich, DIE LINKE ELSALAND

Amira und Eva waren mit Unterstützung durch Genoss\*innen des Ortsverbandes ELSALAND am 9. März in Schönebeck unterwegs. Hier ein Blick auf zwei ihrer Termine:

Bücher und Büchergutscheine im Wert von etwa 650 Euro hat die Landtagsabgeordnete und Spitzenkandidatin der Partei DIE LINKE Eva von Angern am 9. März in der Buchhandlung „Am Rathaus“ in Schönebeck gekauft. Die Bücher sollen bei zukünftigen Besuchen der Abgeordneten in Kinder- und Jugendeinrichtungen ihres Wahlkreises verteilt werden. Mit der Aktion verbindet die Abgeordnete gleich zwei Anliegen, die ihr sehr am Herzen liegen. Einerseits will sie damit den einheimischen Buchhandel unterstützen und gleichzeitig aber auch Kinder und Jugendliche zum Lesen anregen. Begleitet wurde Eva von Angern von der Vorsitzenden der Bundestagsfraktion Amira Mohamed Ali, die von der Idee total begeistert war.

Lebensmittel im Wert von 500 Euro haben die Landtagsabgeordnete und Spitzenkandi-



Scheckübergabe mit Amira und Eva bei der Tafel; Foto: privat



Gutscheinaktion in Schönebeck; Foto: privat

datin der Partei DIE LINKE Eva von Angern und das Mitglied des Kreisvorstandes Christa Beier aus Schönebeck der AWO-Tafel gespendet. Die Idee entstand im Kreisvorstand der LINKEN, weil in diesem Jahr kein Neujahrsempfang stattfinden konnte und das dafür gedachte Geld einem guten Zweck zugeführt werden sollte. Was wäre da besser als diejenigen zu unterstützen, die nicht nur ohnehin in einer schwierigen Lage sind und durch die Corona-Pandemie noch zusätzlich stark belastet werden. Den Mitarbeiter/innen der AWO, unter ihnen der Kreisvorsitzende Herr Kannegießer und die Geschäftsführerin Frau Grimm-Hübner, war die Lebensmittelspende hoch willkommen. In einer Zeit, in der manch Großspender wegen der Pandemie seine Aktivität einschränken muss, ist jede Spende notwendiger denn je. Auch Amira Mohamed Ali, die Vorsitzende der Bundestagsfraktion der Partei DIE LINKE hat sich, stellvertretend für viele Ehrenamtliche, bei den Mitarbeiter/innen der Tafeln bedankt.

## Kreishaushalt und kein Ende?

Sabine Dirlich, Vorsitzende der Kreistagsfraktion

„Steht der Haushalt 2021 auf unsicheren Füßen?“ titelt die Volksstimme nach der Kreistagssitzung. Und das völlig zu Recht! Genau diese Frage stellt die Fraktion DIE LINKE nach dem Beschluss des Haushalts am 3. März 2021 der Kommunalaufsicht des Landkreises. Was war passiert? Die Fraktion DIE LINKE hatte schon bei der Feststellung der Tagesordnung und dann noch einmal in der Haushaltsdebatte den Antrag gestellt, die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan nicht zu beschließen, sondern beides noch einmal in die Ausschüsse zurück zu überweisen. Hintergrund war die Tatsache, dass der Haushalt lediglich im Finanzausschuss beraten worden war. Ein Vorgehen, dass bisher völlig unüblich war, ist doch der Haushalt das wichtigste Instrument

zur Handlungsfähigkeit der Kreisverwaltung und des Kreistages. Begründet wurde dieser Schritt mit der Corona-Pandemie und damit, nur das Wichtigste beraten zu wollen, um die Sitzungen der Ausschüsse nicht unnötig zu verlängern. Und was war wichtiger als der Haushalt? In allen Ausschüssen wurde zum Beispiel das Lieblingsprojekt des Landrates „Smart.Region“ und die Bewerbung des Kreises auf das Modellprojekt „Smart Cities 2021“ beraten. Im Sozialausschuss stand der Bericht über die Arbeit von Beratungsstellen im Jahr 2019 auf der Tagesordnung. Und bei aller Wertschätzung der Arbeit von Beratungsstellen und von Modellprojekten zur Entwicklung des Kreises. Sind sie wirklich so viel wichtiger als der Haushalt. Wir denken nein!

An einer Stelle wurde aber auch gegen ein Landesgesetz verstoßen. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz des Landes Sachsen-Anhalt heißt es im § 6: „Der Jugendhilfeausschuss soll vor jeder Beschlussfassung der Vertretung in Fragen der Jugendhilfe gehört werden. Er ist zur Vorbereitung des Haushaltes und vor der Berufung der Leiterin oder des Leiters des Jugendamtes zu hören.“ In Gesetzestexten gibt es Kann- und Soll-Bestimmungen, die durchaus auslegbar sind. Die Formulierung „...ist zu hören...“ ist dagegen eine Vorschrift, von der nach unserer Auffassung nicht abgewichen werden kann. Das genau soll nun von der Kommunalaufsicht geprüft werden, damit der Haushalt des Kreises eben nicht auf unsicheren Füßen steht.

# Plan aus der Corona-Krise in einem Pandemierat gemeinsam diskutieren und demokratisch legitimieren

Eva von Angern, Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE

**Zur Sondersitzung des Landtags von Sachsen-Anhalt am 4. März betont die Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Eva von Angern:**

„Der heute zur Debatte stehende Antrag entspricht nicht unserer Vorstellung von Beteiligung des Landtages an der Entwicklung der zur Bekämpfung der Pandemie erforderlichen Maßnahmen. Hier im Landtag soll lediglich der Antrag der regierenden Koalitionsfraktionen beschlossen werden. Im Landtag müssen aber die grundsätzlichen Lebensfragen der Menschen in Sachsen-Anhalt entschieden werden. Öffentlich und transparent, in Rede und Gegengrede.“

Die Fraktion DIE LINKE fordert, das Parlament als gleichberechtigten Entscheider einzubinden. Wir wollen mitentscheiden, das gilt vor allem für den Sachsen-Anhalt-Plan. Wir diskutieren zur aktuellen Stunde nicht mehr über einen Entwurf, sondern über einen bereits beschlossenen Sachsen-Anhalt-Plan. Wir werden noch einige Zeit mit Corona leben müssen. Daher brauchen wir einen abgestimmten Dreiklang aus: Impfen, Testen und mit Augenmaß Öffnen.

Die existenziellen Belastungen des Lockdowns, die gebrochenen Versprechen von ef-



Die Fraktionsvorsitzende Eva von Angern; Foto: privat

fektiven Finanzhilfen für Gewerbetreibende und die mangelnde Professionalität der Steuerung der Maßnahmen haben die Akzeptanz in der Bevölkerung sinken lassen. Dennoch wird die Logik von unrealistischen Ankündigungen zur Rücknahme des Lockdowns und seiner folgenden Verlängerung nicht durchbrochen. Der Sachsen-Anhalt-Plan steht für die Fortsetzung dieser widersprüchlichen Politik.

Die Pandemie wird nur dann einzudämmen sein, wenn die Bevölkerung schnell und umfassend Impfschutz erhält. Ein Sachsen-Anhalt-Plan, der seinen Namen verdient, muss am Tempo und Umfang der Impfungen ansetzen. Die Impfstrategie des Landes muss unbedingt überarbeitet werden. Wir fordern

flächendeckendes Impfen in Arztpraxen und Kliniken, mobile Impfangebote, stufenweise Anschreiben aller impfberechtigten Personen, Priorisierung der impfberechtigten Personen, transparente Festlegungen impfberechtigter Personen sowie schnellere Impfungen von Schul- und Kita-Personal sowie Bus- und Straßenbahnfahrer\*innen.

**In Bezug auf die Testungen fordert die Fraktion DIE LINKE:**

1. Insbesondere sollten in allen Schulen, Kitas und Betrieben wöchentlich Schnelltests angeboten werden
2. Die Kosten dafür sind vom Land zu tragen
3. Kostenfreie Schnelltests für alle in Apotheken und Arztpraxen sowie durch zu schaffende weitere Teststationen
4. Regelmäßige Schnelltests für Beschäftigte und Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften, Obdachlosenunterkünften und weiteren Einrichtungen, wo Menschen auf engem Raum zusammenleben
5. Ausgeweitete Testungen am Arbeitsplatz durch verbindliche branchenspezifische Arbeitsschutzregelungen
6. Konsequente Schnelltestungen bei Einreise nach Deutschland“

## Linke verzichten auf Neujahrsempfang und stellen das Geld für soziale Projekte zur Verfügung

Klaus Magenheimer, Ortsvorsitzender DIE LINKE Staßfurt

Alljährlich haben der Bundestagsabgeordnete Jan Korte, weitere Landtagsabgeordnete, die Kreistagsfraktion und der Kreisvorstand zum Neujahrsempfang eingeladen. In diesem Jahr wurde darauf wegen der Coronalage verzichtet. Das für den Empfang geplante Geld von etwa 1000 Euro wurde auf Beschluss des Kreisvorstandes verschiedenen sozialen Einrichtungen des Kreises als Spende zur Verfügung gestellt.

Dafür konnte die AWO als Trägerin der Staßfurter Tafel für 200 Euro Produkte beim Real-



Mark einkaufen, um damit die Zuwendungen für bedürftige Familien zu bereichern.

In diesem Zusammenhang spendete der Bundestagsabgeordnete Jan Korte auch eine erhebliche Anzahl von FFP 2 Masken.

In seinem Auftrag übergab der stellvertretende Kreisvorsitzende Klaus Magenheimer 100 Stück an Frau Nadine Jerowin.

Bei der Übergabe war auch die Kandidatin für den neuzuwählenden Landtag, Bianca Görke, anwesend

## Jan Korte stellt FFP2-Masken kostenlos zur Verfügung

Christian Härtel, Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

Um Menschen mit kleinen Renten, niedrigen Einkommen und Erwerbslosen die Teilnahme am öffentlichen Leben zu erleichtern, stellt der anhaltische LINKE-Bundestagsabgeordnete Jan Korte zunächst 500 zertifizierte FFP2-Masken kostenlos zur Verfügung. „Der Erwerb von FFP2-

Masken stellt für viele Einwohnerinnen und Einwohner, die eh schon jeden Euro zweimal umdrehen müssen, eine erhebliche finanzielle Belastung dar“, so Korte. Um die Menschen in diesen schwierigen Zeiten mit einem ganz konkreten Hilfsangebot unterstützen zu können, lädt der

Abgeordnete Interessenten herzlich dazu ein, mit seinen Wahlkreisbüros unter der Telefonnummer (0 39 25) 322 381 für Staßfurt und (0 34 71) 622 947 für Bernburg und via E-Mail wahlkreis@jankorte.de Kontakt aufzunehmen und sich die Masken kostenfrei zusenden zu lassen.

## Der Maskenskandal der Union hat System

Jan Korte

Die Liste der Korruptionsskandale von CDU und CSU ist lang. Und sie zieht sich wie ein roter Faden von der Flick-Parteispendenaffäre in den 80er Jahren, über die Schwarzgeldkonten von Kohl in den 90er Jahren bis heute. Aktuell wird die Union gleich von mehreren Skandalen erschüttert: Zum einen haben mehrere Bundestagsabgeordnete ihre Funktion und Kontakte in die Bundesregierung während der Corona-Krise vergoldet und saftige sechsstellige Provisionen für das Vermitteln von Maskenaufträgen kassiert, ohne diese dann steuerlich geltend zu machen. Wie viele Politiker an den Maskengeschäften beteiligt waren, ist noch unklar, laut »Spiegel« könnten fast zwei Dutzend Abgeordnete darin verwickelt sein. Zum anderen stehen die CDU-Politiker Axel Fischer und Karin Strenz unter akutem Korruptionsverdacht, weil sie Gelder aus Aserbaidschan erhalten und sich dafür für das dortige Regime eingesetzt haben sollen. Noch nicht lange her sind der Skandal um Philipp Amthor, den neuen CDU-Spitzenkandidaten in M-V, der für ein dubioses US-Unternehmen bei der Bundesregierung geworben hat und dafür einen Direktorenposten samt Aktienoptionen erhielt, die er nirgends angab. Oder auch das Abendessen von Jens Spahn am Tag vor dem Bekanntwerden seiner Corona-Infektion, bei dem er Gönner darum bat exakt 9999 Euro zu spenden, so dass die Namen der Spender, die erst ab 10 000 Euro veröffentlicht werden müssen, nicht bekannt werden. Und und und.

Das alles schadet jedoch nicht nur den käuflichen Christdemokraten und Christsozialen, sondern massiv auch dem Ansehen und der Glaubwürdigkeit des Parlaments und der Politik insgesamt.

Doch statt nun endlich entschlossen die Notbremse zu ziehen, die Fälle Nüßlein, Fischer, Löbel, Strenz und wie sie alle heißen, aufzuklären, den Stall auszumisten und klare Regeln für Transparenz und gegen Korruption zu beschließen, führt die Union einen Eiertanz nach dem anderen auf. „Wir werden uns als Fraktion einen Verhaltenskodex geben, der über das, was rein rechtlich von Mitgliedern des Deutschen Bundestags erwartet wird, deutlich hinausgeht“, heißt es in einem Schreiben von Fraktionschef Ralph Brinkhaus und CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt an die Abgeordneten der Union im Bundestag. Im Klartext: Außer etwas Schadensbegrenzung vor den bevorstehenden Landtagswahlen und einigen Bauernopfern wird also nichts passieren. Dass sich die Partei- und Fraktionspitze von CDU und CSU der Verantwortung nicht stellen will. Ist mehr als armselig. Wenn eine Fraktion im Bundestag sich seit Jahren mit Händen und Füßen gegen mehr Transparenz, gegen effektive Lobbykontrolle und gegen schärfere Vorschriften für Abgeordnete wehrt, wie es die Union im Bundestag tut, dann kann man nicht von Einzelfällen reden. Die Union muss endlich aufhören, ein System zu verteidigen, das Mauscheleien, intransparenten Lobbyeinfluss und Korruption begünstigt.

Und die Lösung wäre einfach: Der Gesetzentwurf der Linksfraktion, der vorsieht, bezahlte Nebentätigkeiten von Abgeordneten als Lobbyisten gesetzlich zu untersagen. Diesen haben CDU/CSU und SPD allerdings in der vergangenen Woche von der Tagesordnung des Bundestages gekegelt. In einem Brief an die Parlamentarischen Geschäftsführer der demokratischen Fraktionen habe ich deshalb kürzlich ein gemeinsames Vorgehen vorgeschlagen: „Da wir wissen, dass die Union aus ideologischen Gründen auch noch so guten Anträgen der Linken nicht zustimmen kann, wären wir bereit, unseren Gesetzentwurf zugunsten eines interfraktionellen Gesetzentwurfs zum Verbot der bezahlten Lobbytätigkeit von Abgeordneten zurückzuziehen.“ Bisher habe ich noch keine Antwort.

Angesichts ihres bisherigen Umgangs mit den Korruptions- und Spendenskandalen der Vergangenheit erwarte ich von den Parteispitzen von CDU und CSU und ihrer Fraktionsführung aber auch nicht wirklich, dass sie sich nun plötzlich intensiv für eine saubere, nicht käufliche Politik einsetzen. Damit die Union endlich von der Transparenzbremse tritt und sich unseren im Bundestag vorliegenden Initiativen für ein effektives Lobbyregistergesetz mit legislativem Fußabdruck, für die Offenlegung der Nebeneinkünfte auf Euro und Cent sowie für das Verbot der bezahlten Lobbytätigkeit widmet, müssen sie vermutlich erst die Quittung bei den nächsten Wahlen erhalten.

## Die DDR und die Internationale Friedensfahrt, Teil 3 (1956 bis 1959)

Uwe Käthner, DIE LINKE Bernburg

Immerhin 141 Straßenfahrer aus 24 Ländern nahmen die 12 Etappen 1956 in Angriff, das war Rekordteilnahme. Die mit viel Vorschusslorbeer bedachten Italiener, es war der erste Start als offizielle Nationalmannschaft, feierten mit Dimo Bruni den ersten Etappensieg. Mit dem Finale als 100.Friedensfahrt-Etappe gewann Jewgeni Klewzow (UdSSR) mit der Startnummer 100. In diesem Jahr gab es nun auch den ersten Einzelsieg für den dritten Veranstalter Polen. Stanislaw Krolak eroberte das gelbe Trikot in Karl-Marx-Stadt und trägt es bis nach Prag zum Ziel. Zum ersten Mal gewinnt die UdSSR die Teamwertung vor Polen, sie sind zum dritten Mal dabei. Für die DDR war es diesmal nicht so erfolgreich. Nur der 4. Platz in der Mannschaftswertung und Täve als bester auf Platz 11. Zumindest waren 4 Etappensiege und Gelb und Blau für einen Tag im Besitz der DDR. Im Jahre 1957 bleibt die DDR mal wieder ohne Etappensieg, aber deshalb nicht erfolglos. In der Teamwertung holte sich die DDR auf der letzten Etappe doch noch den Sieg vor Polen. Bester DDR-Fahrer war Grünwald als Achter. Es gab den einzigen bulga-

rischen Gesamtsieger Nentscho Christow. Neu in das Reglement aufgenommen wurde 1958 das Einzelzeitfahren als Halbetappe von Leipzig nach Halle. Täve gewann diese Premiere und sprang vom zehnten auf den dritten Platz der Gesamtwertung vor. Auf der dritten Etappe verlor der Träger des Gelben Trikots, Viktor Kapitonov, in der Hektik des Rennens zu essen vergaß und plötzlich (weit vor den anderen) kurz vor dem Ziel kraftlos die Rivalen passierten und ziehen lassen musste. Er benötigte für die letzten acht Kilometer zwölf Minuten und musste damit alle Hoffnungen begraben. In der Teamwertung war die UdSSR mit erdrückenden 53:48 min vor der DDR Sieger. Pit Damen wurde Hollands erster und einziger Friedensfahrt-Sieger. Zum ersten Mal ist im Jahr 1959 der Start der Tour in Berlin, und Täve wurde zum zweiten Mal Sieger der Friedensfahrt, der zwar keine Etappe gewinnt, aber auf der siebenten Etappe das Gelbe Trikot an sich bringt und es bis zum Ziel in Warschau nicht mehr abgibt. Er war damit der erste Rennfahrer, der zum zweiten Mal die Friedensfahrt gewinnen konnte. Erst 1971 wurde das auch

vom polnischen Friedensfahrer Ryszard Szurkowski erreicht. Täve war bereits zum achten Mal dabei, und diesmal als Weltmeister des Jahres 1958, erster deutscher Weltmeister im Straßenradport. Trotz stärkerer ausländischer Konkurrenz triumphierte Schur mit 5:14 min Vorsprung vor Rene Vandenbergen aus Belgien. Die Teamwertung gewann erneut die UdSSR vor der DDR. Die BRD war wieder nicht am Start. Es sollten noch acht Jahre vergehen, ehe man dem Verband wieder erlaubte, dabei zu sein. Warum durften die Radsportler der BRD nicht an der Friedensfahrt teilnehmen? Auch wenn Täve ohne Etappensieg geblieben ist, hatte die DDR mit Egon Adler zwei Mal eine Etappe gewonnen. Für ihn war es sein zweiter und dritter Etappensieg und die DDR hatte nun bereits 13 Etappensiege bei ihrer zehnten Teilnahme an der Tour.  
**1956:** 1.Krolak (Polen), 11.Schur  
**Team:** 1.UdSSR, 4.DDR  
**1957:** 1.Cristow (Bulgarien), 8. Grünwald (DDR)  
**Team:** 1.DDR  
**1958:** Damen (Niederlande), 8.Schur  
**Team:** 1.UdSSR vor der DDR

**Kreisvorstand und Redaktion  
gratulieren im März  
herzlich**

zum 91. Geburtstag  
Christa Bust

zum 88. Geburtstag  
Helga Friedrich  
Vera Näther

zum 85. Geburtstag  
Marianne Kinsky  
Ingrid Schmerwitz

zum 65. Geburtstag  
Ines Löhnwitz

zum 60. Geburtstag  
Viola Borski  
Dr. Peter Klaus  
Peter Teichert  
Victor Róldan Arias

UND nachträglich zum  
81. Geburtstag  
Heinz Maiberg



**Wir gratulieren auch allen  
anderen Mitgliedern unseres  
Kreisverbandes, die im  
März Geburtstag haben**

**Mailverteiler des Kreisverbandes**

Ergänzend zur LINKEN Zeitung gibt es 2-3 Mal im Monat Informationen zu aktuellen Entwicklungen per Mail.

Bei Interesse am Mailverteiler des Kreisverbandes schickt uns bitte eure Mail-Adresse an dielinke-slk@t-online.

**Aufruf zur Mitarbeit!**

DIE LINKE Zeitung sucht ständig Artikel aus allen Regionen des Salzlandkreises. Außerdem freuen wir uns über weitere Mitstreiter\*innen für die Redaktionsarbeit (Kontaktdaten der Redaktion siehe rechts).

**DIE LINKE.**  
Kreisverband Salzlandkreis



**Im Gespräch bleiben.  
Mit unserem Livestream-Angebot**

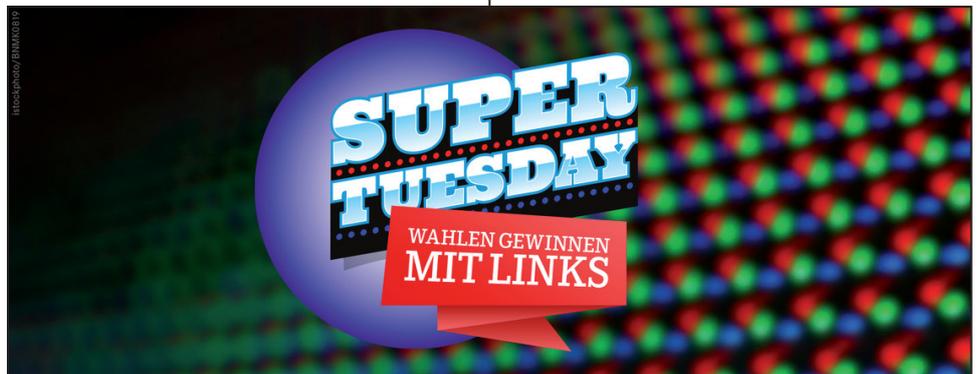
Alle Angebote auf: [www.die-linke.de/  
start/livestreams/](http://www.die-linke.de/start/livestreams/)

**Nachruf**  
In stillem Gedenken  
**Dorothee Leifheit**



OV Staßfurt  
Kreisvorstand

Aktuelle Informationen zur Arbeit im  
Kreisverband gibt es auf  
[www.dielinke-salzlandkreis.de](http://www.dielinke-salzlandkreis.de)



**Der Online-Workshop der LINKEN im Wahljahr: Immer geht es um praktischen Wahlkampf, aber jedes Mal zu einem anderen Thema, mit einem anderen Fokus und anderen Kniffs aus der Methodenkiste. Mehr Infos und Anmeldung unter [www.die-linke.de](http://www.die-linke.de)**



**Sitzung des Kreisvorstandes**

Der Kreisvorstand wird  
am **07.04.2021 um 18 Uhr** im  
Rahmen einer Telefonkonferenz zur  
nächsten Sitzung zusammen kommen.

**ClimatePartner<sup>o</sup>**  
**klimaneutral**

Druck | ID 11151-1701-1701

Die Linke Zeitung wurde  
klimaneutral auf Recyclingpapier  
gedruckt.

**Einsendeschluss für die nächste  
DLZ ist der 07. April 2021.  
Redaktionsschluss für diese  
Ausgabe war  
der 10. März 2021.**

**Herausgeber:**

Kreisvorstand DIE LINKE, Salzlandkreis  
[www.dielinke-salzlandkreis.de](http://www.dielinke-salzlandkreis.de)  
[dielinke-slk@t-online.de](mailto:dielinke-slk@t-online.de)  
Postfach 1104, 06391 Bernburg

**Redaktion :**

Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),  
Klaus Magenheimer  
Ernst-Hermann Brink  
Andreas Schneidewind

**Satz + Layout:** Karsten Noack  
**Druck:** Saxoprint

Bei nicht vereinbarten und nach  
Redaktionsschluss eingegangenen  
Artikeln kann die Veröffentlichung nicht  
garantiert werden.